

das Konfrontationsgespräch mit den Eltern

KONFRONTATIONSGESPRÄCH MIT DEN ELTERN

- Bevor ein Verdacht einer Kindesmisshandlung gegenüber den Eltern geäußert werden darf, muss dieser abgesichert sein
- Mögliche Interventionen sollen bereits geplant sein für die Zeit nach dem Gespräch

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Herausforderungen

- falsche Vorwürfe (oft in Trennungssituationen)
- Vorfälle innerhalb der Familie (Loyalitäten der Kinder zu ihren Eltern)
- starke Emotionen im Gespräch (immer)
- schwierige Familienkonstellationen (ist die Regel)
- psychisch kranke Sorgeberechtigte (oft)
- Abbruch Arzt-Patient-Beziehung (häufig)
-

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen
2. Vorbereitung
3. Gesprächsziel festlegen
4. Einstieg planen, Fakten bündeln
5. Emotionen berücksichtigen

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen

- Gesprächsinhalt nicht bei der tel. Einladung vorwegnehmen
- genug Zeit einplanen
- Störungen vermeiden (Sucher; Telefon etc.)
- geeigneter Raum

2. Persönliche Vorbereitung

3. Gesprächsziel festlegen

4. Einstieg planen, Fakten bündeln

5. Emotionen berücksichtigen

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen
2. **Persönliche Vorbereitung**
 - eigene Emotionen wahrnehmen (Schreck, Wut)
 - Habe ich alle Informationen?
 - Was wissen die Eltern bereits? Wer hat ihnen was gesagt?
 - Kenne ich die Rechtslage? Was tue ich im worst case? (zB Eltern wollen das Kind nach Hause nehmen trotz Verletzungen; Kind scheint zu Hause nicht geschützt, aber Eltern bestehen darauf, Kind nach Hause zu nehmen)
3. Gesprächsziel festlegen
4. Einstieg planen, Fakten bündeln
5. Emotionen berücksichtigen

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen
2. Persönliche Vorbereitung
3. **Gesprächsziel festlegen**
 - Eltern über Diagnose und Befunde informieren
 - Kooperation aufzubauen versuchen
 - Kindeswohl sichern (zB hospitalisieren; Notfallplatzierung mit KESB; zu Tante etc.)
4. Einstieg planen, Fakten bündeln
5. Emotionen berücksichtigen

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen
2. Vorbereitung
3. Gesprächsziel festlegen
4. **Einstieg planen; Fakten bündeln**
 - Startpunkt: was denken Eltern, warum sie hier sind? Was wissen sie schon?
 - Struktur: (a) Vorgeschichte; (b) aktueller Anlass; (c) wie weiter
 - Direktes Benennen, worum es geht (Besorgnis um Wohl des Kindes)
 - Konfrontation mit Befund; klares Ansprechen der Befunde, nicht um den heißen Brei reden, klare Worte, zB Knochenbruch; Blutung im Auge; kann mit der Anamnese/Unfallhergang nicht erklärt werden, muss durch Gewalteinwirkung entstanden sein
 - kein Vorwurf, keine Wertung, kein Geständnis erwarten/erzwingen
 - die nächsten geplanten Schritte vorstellen (zB Meldung an KESB; Kind bleibt im Spital; Kind braucht eine Operation etc)
 - keine Aussagen darüber wie es weitergehen wird, was KESB/Strafbehörde tun werden !
5. Emotionen berücksichtigen

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Das schwierige Gespräch

1. Planung und Rahmenbedingungen
2. Vorbereitung
3. Gesprächsziel festlegen
4. Einstieg planen, Fakten bündeln
5. **Emotionen berücksichtigen**
 - Nachfragen, ob alles verstanden wurde, ob weitere Informationen benötigt werden
 - Nachfragen, was Information auslöst
 - sachlich bleiben, Erklärungen der Eltern nicht kommentieren (zB ist eine Lüge u.a.m.)
 - auf alle möglichen Emotionen gefasst sein (inkl. Aggression → Gespräch am besten zu zweit!)
 - für weitere Gespräche offen bleiben/Angebot machen

DAS GESPRÄCH MIT DEM BETROFFENEN KIND/JUGENDLICHEN

Grundprinzipien

- Raum und *Zeit* für das Gespräch haben
- Freundlich-zugewandte, aber *neutrale* Haltung
- Ansprechpartner sein
- Offenheit vermitteln, direktes Gesprächsangebot machen
- aktiv zuhören
- Raum geben, damit der Betroffene erzählen kann (was ihm häufig schwer fällt!)
- Nicht detektivisch ermitteln
- **keine falschen Versprechungen** (zB Polizei wird ermitteln; der Täter wird verhaftet; die KESB wird dir helfen, nicht mehr zu Hause leben zu müssen)
- Zurückhaltung mit Körperkontakt (zB trösten)
- das Gesagte möglichst in wörtlicher Rede notieren

Bsp: Kind spricht von erlebten sexuellen Übergriffen

Gespräch mit Kind

- Kind erzählen lassen, nicht unterbrechen
- nicht offensiv ausfragen (Kinder wollen richtige/gute Antworten geben)
- *Verständnisfragen* erlaubt: Verstehe ich noch nicht... kannst Du dazu mehr sagen? Und dann? Hast du das schon jemandem erzählt? Wer weiss davon?

- Kind loben dass es erzählt hat
- keine Dramatisierung, aber klar Stellung beziehen, dass das niemand mit einem Kind machen darf
- keine falschen Versprechungen
- keine Aussagen bezgl. möglicher Bestrafung des Täters

- genauer Wortlaut des Kindes dokumentieren (Erstaussage)

Bsp: Kind spricht von erlebten sexuellen Übergriffen

Gespräch mit Kind

INFO

- Du brauchst Schutz
- Ich werde nichts tun, was Du nicht weisst
- Ich respektieren *im Moment*, dass Du
- Ich lasse mich von einer Fachperson beraten/schocke Dich an eine Fachstelle

- Ruhe bewahren, keine überstürzten Interventionen (auch wenn es schwer erträglich ist, im Moment nicht zu handeln)

ZU KLÄREN

- Braucht das Kind unmittelbar etwas?
- Wünscht sich das Kind unmittelbar etwas, was getan werden kann?

DAS GESPRÄCH MIT DEN ELTERN

Herausforderungen

- falsche Vorwürfe (oft in Trennungssituationen)
- Vorfälle innerhalb der Familie (Loyalitäten der Kinder zu ihren Eltern)
- starke Emotionen im Gespräch (immer)
- schwierige Familienkonstellationen (ist die Regel)
- psychisch kranke Sorgeberechtigte (oft)
- Abbruch Arzt-Patient-Beziehung (nur in wenigen Fällen)
-